

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Auszahlungen 1,80 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion Abends von 6^{1/2}—7 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die 6spaltige Corpusspalte oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für perloibliche und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigungen. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratentheils 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Belagen nach Uebereinstunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 75.

Freitag, den 29. März 1901.

141. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Quartal des „Merseburger Kreisblatts“. Dasselbe bringt in gedrängter Kürze alles Wissenswerthe aus Stadt und Land. Das „Kreisblatt“ steht auf nationalem Boden und tritt entschieden ein für eine **nationale Wirthschaftspolitik**, insonderheit für die Interessen der un- und erpflanzten **deutschen Landwirthschaft**. Den Abonnenten im Kreise Merseburg sei das Abonnement auf das „Kreisblatt“ besonders empfohlen. Der Abonnementspreis bleibt unverändert. Merseburg, den 16. März 1901. Der Verlag des Kreisblatts.

Verlobungs-Gerücht bezüglich des deutschen Kronprinzen.

* Merseburg, 28. März.

Die „München. Neuest. Nachr.“ bringen einen Artikel, der ein gewisses Aufsehen zu erregen geeignet sein dürfte. Das genannte Blatt gehört nicht zu denen, die auf Sensationsmacherei ausgehen, andererseits sagt das Blatt selbst, daß es die Nachricht nur mit „äußerster Vorsicht“ wiedergibt, und daran thut es recht, denn die Nachricht klingt nicht wahrheitsgemäß. Wir möchten bei dieser Gelegenheit bemerken, daß vor einigen Jahren das Gerücht auftauchte, ein anderer preussischer Prinz, Sohn des Prinzen Albrecht, stehe im Begriff, sich mit einer Prinzessin von Cumberland zu verloben, und daß dieses Gerücht sehr bald dementirt wurde, und möchten ferner darauf hinweisen, daß noch vorige Woche, als von Verlobungsgerüchten des Kronprinzen Friedrich Wilhelm die Rede war, dieselben ausdrücklich in Abrede gestellt wurden mit dem Hinweis auf das jugendliche Alter Seiner königl. Hoheit. Wir stehen also der Nachricht

sehr feindselig gegenüber, glauben sie aber doch wiedergeben zu sollen, da sie voraussichtlich in nächster Zeit die Offenlichkeit mehrfach beschuldigen dürfte.

Das genannte Münchener Blatt schreibt unterm 26. März:

„Der deutsche Kronprinz wird in aller nächster Zeit einer Einladung des Kaisers von Oesterreich nach Wien Folge leisten. Es ist bekannt, daß der österreichische Kaiser den Kronprinzen bei der Zusammenkunft in München anlässlich der Feier des achtzigjährigen Geburtstages Sr. Igl. Hoheit des Prinz-Regenten zu diesem Besuche aufgefordert hat. Wenn jetzt der Kronprinz nach Wien reist, so erwidert er damit den Besuch, den Kaiser Franz Josef in alter Bundesstreue und Freundschaft unserem Kaiserhause abgestattet hat, als die Feier der Großjährigkeitserklärung des Prinzen in Berlin begangen wurde. Es liegt bis jetzt absolut kein Grund vor, anzunehmen, daß die Wiener Reise des deutschen Kronprinzen einen politischen Hintergrund haben könnte.“

Wir verzetzen daher nur mit äußerster Vorsicht ein in Wien sonst gut unterrichteten Kreisen verbreitetes Gerücht, über das unser Wiener Korrespondent uns telegraphirt:

In hiesigen hocharistokratischen Kreisen wird ein Verlobungsprojekt viel besprochen, das einer politischen Bedeutung nicht entbehren würde. Es soll sich um den Plan einer Verlobung des deutschen Kronprinzen Friedrich Wilhelm mit der zweiten Tochter des Herzogs Ernst August von Cumberland, der achtzehnjährigen Prinzessin Alexandra, handeln. Die ältere Schwester der Prinzessin Alexandra, die Prinzessin Marie Louise, ist bekanntlich mit dem Prinzen Max von Baden vermählt. Die Unterredung zu dem Plan der Verlobung des Kronprinzen soll von Berlin ausgegangen sein, wo man auf diese Art eine Verlobung mit dem Welfenhause einzuleiten hofft. Der österreichische Hof soll dem Verlobungsplan durchaus

freundlich gegenüberstehen. Der bevorstehende Besuch des deutschen Kronprinzen in Wien wird mit dieser Angelegenheit in Verbindung gebracht. Ueber die Haltung der Familie Cumberland zu diesem Plan ist nichts Näheres bekannt.“

Russisch-englisch-japanischer Konflikt?

* Merseburg, 28. März.

Rußlands Absichten gehen auf Indien, nicht erst seit gestern und heute, sondern seit Jahrzehnten. Selbst wenn der chinesische Konflikt damit enden sollte, daß die Großmächte nicht in Streitigkeiten gerathen, so würde daran nichts geändert, daß Indien in Asien und Konstantinopel in Europa die letzten Ziele Rußlands sind. Diese Ziele zu erreichen, mag Rußland sich vielleicht noch hundert Jahre Zeit nehmen, aber aus dem Auge läßt es dieselben nicht. Es mag nun vielleicht verführt sein, davon zu reden, daß Rußland schon jetzt darauf ausgehe, vorwärts zu dringen. Es läßt sich das schwer beurtheilen. Der Zar ist eine friedliebende Natur, ein Monarch, der jedem Kriege abhold ist. Andererseits würde die Befehung oder gar die Befignahme der Mandchurien durch Rußland letzteres um ein gut Stück vorwärts bringen auf seinem Wege nach Indien. Man kann auch nicht sagen, daß die derzeitige Lage in China ohne alle Gefahr wäre. Rußland hält fest an seinen Ansprüchen auf die Mandchurien, China widersteht sich, und England und Japan werden Alles aufbieten, Rußlands Ansprüche zu hintertreiben. Es ist nicht unmöglich, daß die chinesischen Wirren sich auswachsen zu europäisch-asiatischen Wirren.

Der Berliner „Vollst.-Anz.“ schreibt u. a.: „Der russisch-englische Zwischenfall in Tientsin ist zwar durch die friedlichen Erklärungen der Kabinette von Petersburg und London seines gefährlichen Charakters entkleidet worden; seine endgiltige Lösung ist indessen erst nach

längerer Zeit zu erwarten. Nach einer Mittheilung des „Meisterschen Bureau“ beschränkt sich das Vorgehen des Feldmarschalls Grafen Waldersee hinsichtlich des strittigen Landes in Tientsin auf die militärische Seite der Angelegenheit. Nachdem die militärischen Machen von beiden Seiten zurückgezogen sind, wird die Rechtsfrage von den zuständigen Behörden geprüft werden. Die Funktionen des Grafen Waldersee erstrecken sich auf diese Frage nicht. Eine endgiltige Entscheidung dürfte vorläufig nicht getroffen werden, da Rechtskurden einzuweisen und verschiedene Behörden zu befragen sind.

Auch bezüglich des vielerörterten Mandchurien-Abkommens wird man sich noch auf einige Zeit mit Geduld wappnen müssen, ehe definitive Klarheit geschaffen ist. Wie nämlich aus Peking gemeldet wird, ist vom Hofe in Singanfu aus durch Liukunji, den Vizekönig von Nanjing, ein kaiserlicher Erlass ergangen, in welchem angeordnet wird, daß das Mandchurien-Abkommen am 26. ds. Mts., dem von Rußland festgesetzten Tage, nicht unterzeichnet werden soll. Der Erlass ist telegraphisch den verschiedenen Regierungen bekannt gegeben worden. — Bei der sehr gefunden Realpolitik, die die russischen Staatsmänner von jeher ausgezeichnet hat, ist kaum anzunehmen, daß sich dieselben gerade auf das Datum kapriziren werden. Auf ein paar Tage mehr oder weniger kommt es wohl nicht an, und kommen sich doch einmal der Tag, wo die Mandchurien, der Ausgangspunkt der jetzt herrschenden Dynastie, in Wirklichkeit von dem chinesischen Reiche losgelöst und dem russischen Reich einverleibt wird.“

Wir verzeichnen folgende Meldungen: * Peking, 27. März. Vom Hofe in Singanfu aus ist durch Liukunji, den Vizekönig von Nanjing ein kaiserlicher Erlass ergangen, in dem angeordnet wird, daß das Mandchurien-Abkommen am 26. März,

Endlich gefunden.

Von Hedda von Schmid.

(22. Fortsetzung.)

„Warum waren Sie so grausam, uns zu verbieten, einander zu schreiben?“ sagte der junge Offizier.

„Weil es das Richtige war. Sie, der älteste Sohn einer stolzen Familie, eines feudalen Adelsgeschlechts, hätten doch nimmermehr die Tochter eines schlichten Musiklehrers zu Ihrer Frau machen können; da war es besser, die Hände zu lösen, so lange es noch nicht zu spät war, ehe Sie in Ihrem jugendlichen Ungestüm das Herz meines Kindes sich ganz zu eigen machten durch ein Verlöbniß.“

„Nora liebte mich ebenso wie ich sie“, erwiderte Axel Nordlingen, sich stolz emporrichtend, „und wäre sie meine Braut geworden, hätten Sie uns den väterlichen Segen nicht verweigert, so hätte ich das Mädchen meiner Wahl trotz aller Hindernisse, welche sich uns voraussichtlich entgegengehirnt hätten, zu meiner Frau gemacht. Ein Nordlingen hält sein Wort!“

„Aber mit welchen Opfern wäre dieses Vorhaben erkaufte worden! Offene Fehde zwischen Ihnen und Ihren Verwandten. — Uebrigens wäre mein Kind, mein schönes, sattes Kind nicht gemacht gewesen. Es schläft nun still und friedlich unter seinen Rasenbügel, anstatt daß sein junges, unberührtes Gemüth verletzt worden wäre im Verwünscheln, daß es die Urrache sei, die Sie, Axel, mit den Ihrigen entzweite. Ich schätze Sie hoch, Axel

— Sie gestatten doch Ihrem alten Lehrer noch, Sie bei Ihrem Vornamen zu nennen?“

„Ich hätte Sie Vater genannt mit tausend Freuden — o, wie beglückt hätte es mich — für Sie bin und bleibe ich stets der alte Axel, der Sie durch seinen Leiden, beweglichen Sinn und seine Oberflächlichkeit so oft zur Verzweiflung gebracht hat.“

„Nicht doch, ich liebe Sie wie meinen Sohn, obgleich ich mich weigerte, das Recht zu erlangen, Sie so zu nennen. Doch ich bin stets meinen Grundfäden getreu geblieben und konnte meiner innersten Ueberzeugung nach das einmal ausgesprochene Nein, welches ich Ihrem Wunsche entgegengesetzt hatte, nicht zurücknehmen.“

„Dieses harte Nein brach Nora das Herz“, versetzte Axel bitter.

Der alte Mann schüttelte trübe das weiße Haupt.

„Nicht mein väterlicher Nachspruch war die Veranlassung ihres frühen Todes, sie trug den Keim ihrer Krankheit, ein Erbtheil ihrer armen Mutter, in sich seit ihrer Geburt. Ich wußte es, daß ihr kein langer Erdenwandel bestimmt war. Sollte ich trotzdem in eine Verlobung mit Ihnen einwilligen? Es wäre ja eine Sünde gewesen, die ich damit begangen hätte. Besser war's, Nora ging hin wie eine Blume, die verblüht, und die Erinnerung an Sie, Axel, nahm sie mit ins Grab, wie erfrischenden Thau, der die Blumen küßt.“

Des alten Musiklers Stimme klang leise und weich und beruhigte Axel Nordlingen, den

der erste tiefe Schmerz seines Lebens getroffen hatte, wie lindender Balsam. O, wie sehr hatte er Nora, die Tochter seines alten Musiklehrers, geliebt, und feurig und leidenschaftlich, wie er bereits als Knabe schon seine Entschlüsse zu fassen pflegte, hatte er sich gelobt: Nora — oder keine!

Da hatte ihn der alte Mann dort einmal beiseite genommen und ihn gebeten, seines Kindes Ruhe nicht zu stören; von der Liebe, die ihn, Axel, besaß, Nora weder zu sprechen noch zu schreiben. Ernst und eindringlich hatte der besorgte Vater geredet in seiner ruhigen, schlüssigen Art, die jedoch so überzeugend wirkte, und schließlich, nach langem Widerstreben zwar, hatte Axel das, was der alte Mann von ihm forderte, geloben müssen.

Aber, als Axel und Nora, bevor jener Neval verließ, um in sein Regiment einzutreten, am letzten Abend im Gärtchen ungestört beisammen waren, — drinnen im Zimmer suchten der Vater und ein alter Kollege einen endlosen Streit über eine Frage aus — da zog Axel Nora tiefer in den Schatten der jungen, knospenden Linde; sie sträubte sich nicht, und da — vielleicht sah es die Schwalbe — wenn sie schlaftrunken aus ihrem Nest gebilgelt — da fanden sich die Lippen der beiden jungen Menschenkinder zu einem langen Kusse.

Aber kein Wort von Liebe fiel zwischen ihnen; wozu braucht man auch Worte, wenn das Klopfen der Herzen deutlicher denn alles Andere redet! — Die Rosen hatten geduftet, so süß, so berauschend — eine trug Axel noch

heute in seinem Taschenbuch in der Brusttasche seines Waffenrockes. Und dann, als der Kollege des Vaters gegangen war, da hatte sich Nora an den Hügel gesetzt, und unter ihren Händen war das Lied erklingen, das Axel ihr gebracht, das er in einer Stunde no er lebhafter denn je Noras Gedacht, auf das Papier gemoren hatte.

Schon seit seiner Kindheit hatte er das unabweisbare Bedürfniß in sich gefühlt, alles, was er empfand, in Verse zu kleiden. Fast Niemand wußte um diese Gabe; nur Nora und deren Vater kannten seine Lieder, und sie war es, die ihn zum Dichten begeisterte. Musikalisch reich beanlagt, hatte sie ein Lieb Axel's komponirt, und er kannte keinen höheren Genuß, als seine Strophen von ihr singen zu hören. Nora war stets fein unter Engel gewesen; als er von ihr getrennt wurde, hatte er angefangen, flott zu leben, — um sich zu betäuben“, wie er sagte. Diese Betäubungs-Manier hatte seinem Vater viel Geld gekostet.

Da — inmitten dieses tollen Treibens, erhielt er die Nachricht von Noras Tode. Er wurde plötzlich aufgerüttelt aus seinem unerwartentlichen Leichtsinne — er hatte in letzter Zeit nicht mehr so häufig an Nora gedacht, ihr Bild war in seiner Seele nach und nach erblüht, — aber jetzt stand es wieder deutlich und klar vor ihm, und mächtig zog es ihn hin — zu ihrem Grabe.

(Fortsetzung folgt.)

* Delitzsch, 27. März. Dieser Tage wurden von den Aufzichtsbeamten des hiesigen Kreis-...

* Torgau, 26. März. In den letzten fünf Tagen sind mehrere Fahrzeuge gegen die Weiler im Strome geschlagen worden...

* Zeit, 26. März. Das dreijährige Töchterchen des Mühlensbesizers H e m e l...

* Gebeze, 27. März. Gestern wurde der Schifer Postell aus Dahlen mit ver-...

von Gebeze einen Streit und entfernte sich, um nach Dahlen zurückzukehren, wo er aber nicht wieder eingetroffen ist.

* Mählsberg a. G., 26. März. Gegen den Lehrer der zweiten Mädchenklasse hiesiger Volksschule, Kantor K., ist von den Eltern...

* Erfurt, 26. März. Es sind nun an- nähernd 50 Jahre verfloßen, seitdem von dem benachbarten Johannesebde die Wohr-...

Vermischtes.

* Saganau, 26. März. Heute Morgen wurde der Kommandeur des hiesigen 3. sächsischen Dragoner-...

Gerichtszeitung.

* Halle, 26. März. Von der hiesigen Straf- kammer wurde der 19 Jahre alte Dienstmagd K r o t...

Kleines Feuilleton.

* Stürmische Szenen auf der Renn- bahn. Ein prächtiges Wetter hatte am Sonntag eine gewaltige Menschenmenge nach...

sich damit aber sein übriges Inventar, welches erbarmungslos demoliert worden wäre.

Briefkasten der Redaktion.

* Anonymus. Sie haben sich wohl an die falsche Adresse gewendet. Im Prinzip haben Sie vollständig Recht: Die Blätter...

Büchermarkt.

* Belfort. Die Kämpfe von Dijon bis Pont- arlier. Von Carl Heine. Mit Illustrationen von Chr. Speyer.

Friedmann & Co., Halle a. S., Poststr. 2.

An- und Verkauf von Werthpapieren, Creditgewährung, Discontirung von Wechseln, Contocorrent- und Check-Verkehr.

Allen lieben Freunden und Bekannten zur Nachricht, dass mein guter lieber Mann, der Recitator Dr. Hotopf...

Nachlaß-Auktion. Am Sonnabend, d. 30. d. M., von Vorm. 10 Uhr an. In dieser Keller 2 der Fleisch-...

Freitag, den 29. März, Vorm. 11 Uhr. werden in der „Stadt Leipzig“ Neumarkt 57, folgende Gegen-...

Sonnabend, den 30. März, Vorm. von 10 Uhr an, verleihere ich Burgstraße 12 (Gounger Bierhalle): 1 gut erhaltenes Sopha m. bord....

Berechtigte sechsklassige Landwirthschaftsschule Dahme (Mark). Einjähriger-Zeugnisse. Fremdsprache nur Französisch.

Wohnungswechsel bringe (843) Gardinen, Spachtelborden, Spachtelrouleaux, Vitrageinstoffe.

Adolf Schäfer. Lebende feinste böhmische Spiegelkarpfen, Aale, Schlein, Sechte empfiehl (828) Emil Wolf, Roßmarkt.

Provincial-Ackerbauschule Badersleben. Das neue Schuljahr beginnt am 15. April d. J. Pension und Schulgeld 400 Mark p. a.

Natur-Heilverfahren. Rath und Behandlung in allen Krankheitsfällen nach der Naturheilmethode. Dampfbäder, Packungen, Heil-...

Fischhandlung empfiehle frisch auf Eis: Schellfisch, Schollen, Cabell- jaun, Bücklinge, Flundern, Aal, Lachsgeringe, geräucherter Schellfisch, Wat-...

Conditorei Schönberger empfiehl: Cacao u. Chocolate der ersten holländischen, deutschen u. Schweizer Fabriken in verschiedener Preislage, (814) Thee, Kaffee von Meiner, Frankfurt a. M., v. Hoflieferant Max Richter, Leipzig.

Stadt-Theater Halle a. S. Freitag, den 29. März, Abends 7 1/2 Uhr: Zum 1. Male: Der Damenschneider. Operette von Wittmann. Musik von Willöder. Geitellungs-Ordres

Bazar. Der Bazar, zum Besten des water- ländischen Frauen-Vereins, findet in diesem Jahre am Sonntag und Montag, den 20. und 21. Mai, statt. Am die verschiedenen Zwecke unseres Vereins fortführen zu können, bedürfen wir die Einnahme, die der Bazar uns bringt, und wiederholen wir deshalb unsere all-...

P. P.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend gebe höflichst bekannt, daß ich mit heutigem Tage das von Herrn Heinrich Schultze jun. hier, kl. Ritterstraße 18, seit Jahren betriebene

Colonialwaaren- und Cigarren-Spezial-Geschäft

übernommen habe und werden die Geschäfte in gleicher Weise von mir weiter geführt.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen besten Dank sagend, bitte ich, mein neues Unternehmen wohlwollend zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

Leopold Meissner (Inh. E. Frahnert).

Höflichst Bezug nehmend auf obige Anzeige danke ich verbindlichst für das Vertrauen und Wohlwollen, welches meiner Firma seit 56 Jahren in so überreichem Maße entgegengebracht worden ist.

Ich bitte, dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen und mir auch fernerhin in meinem Privatleben ein gutes Andenken zu bewahren.

Merseburg, 25. März 1901.

Hochachtungsvoll

(853)

Heinrich Schultze jun.

Hierdurch erlaube ich mir die Mitteilung zu machen, daß ich vom 1. April ab den hiesigen

Fröbel'schen Kindergarten

käuflich übernehmen werde.

Mit dem Wunsche, daß das meiner Vorgängerin Jahrzehnte lang geschenkte Vertrauen auch mir zu Theil werden möchte, sehe ich der Anmeldung neuer Zöglinge im Kindergarten-Kolal, Breitestr. 3, entgegen.

Einigen jungen Mädchen, die sich als Familien-Kindergärtnerin anschlüssen wollen, gebe ich praktische Anleitung. (854)

Lucie Schäffer,
geprüfte Kindergärtnerin.

G. Metzscholdt,
Tischlermeister, Wilhelmstrasse 3.

hält sein Lager von **Möbeln u. Zimmer-Einrichtungen** bestens empfohlen. (855)

Als bestes Konfirmations- und Festgeschenk eignet sich die **Bibel in Bildern** von Schnorr von Carolsfeld, früher Mart 42.—, jetzt Mart 20.— in hochleganter Ausstattung mit Goldschnitt.

Ein Theil des Reingewinns fließt der hiesigen „Herberge zur Heimath“ zu. Vorräthig in der (763)

Buchhandlung von Friedrich Pouch.

Preuss. Beamten-Verein.

Hauptversammlung, gemäß § 15 der Satzungen, Freitag, den 29. März, Abends 8 Uhr, im „Tivoli“, Zimmer Nr. 1.

Tagessordnung:

1. Mittheilungen,
2. Rechnungslegung,
3. Festsetzung des Mitgliederbeitrags. (811)

Der Vorsitzende.

Jünglings-Verein.

Sonntag, d. 31. März, Abends 8 Uhr, in der Kaiser Wilhelmshalle: **Abendfeier** für die neukonfirmirten Jünglinge mit ihren Angehörigen.

Zutritt nur gegen Vorzeigung des Programms. (851)

Der Vorstand.

J. G. Knauth & Sohn,
Entenplan 8.

empfehlen ihr enormes Lager aller Neuheiten in **Chapeau Claque, Seldenhüten, Haar- und Wollhüten** in steif und weich, nur neueste Formen und Farben, **Kinderhüte** von 1 Reichsmark an, **Mützen**, großartige Auswahl aus den bedeutendsten Fabriken Deutschlands.

Arbeits-, Sport-, Schüler- und Kindermützen.

Handschuh in Wildleder, Glace, Zwirn und Seide, **Nappa-Handschuhe**, nur beste Fabrikate für Herren und Damen in bunt, schwarz und weiß. **Hosenträger** in Seide, Gummi und Worde. **Shlipse**, neueste Stoffe und Formen, in allen Preislagen.

Leinen- und Gummwäsche die beste Fabrikate.

Regenschirme für Herren und Damen, gute Bezüge und starke Gestelle und moderne Stücke. **Billige Preise.**

Zur Confirmation

empfehlen in großer Auswahl: **Hüte** von 1,25 an, **Shlipse, Glace-handschuhe** von 1,40, **Shlipsnadeln, Manschetten** und **Vorhemdenknöpfe, Hosenträger, Wäsche.** (720)

Überhemden

Uniformhemden,
Nachthemden,
Kragen, Manschetten, Serviteurs,

sowie

Herrenwäsche jeder Art nach Maass.

Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben unter Oberleitung eines erfahrenen Fachzschneiders.

Reichskrone.

Sonntag, den 31. März cr.: **Gr. Konzert,** ausgeführt (852) von der gesammten Stadtkapelle. Anfang 8 Uhr.

Jorgau a. Elbe.

Hotel „Preussischer Hof“ empfiehlt seine auf's Beste eingerichteten Fremdenzimmer und Lokalitäten.

Vorzügliche Küche. Solideste Preise. (844) C. Dickmeier, Besitzer.

Puter, Perlhühner, Capaunen, Pouarden, Renntier-Rücken (827) und **Keulen, Suppenhühner** empfiehlt in frischer Qualität **E. Wolff, Hofmarkt.**

Zeichnungen auf die bei meinem Stammhause in Halberstadt aufliegende **3% Deutsche Reichsanleihe** nehme ich zum Kurse von 87 1/2% kostenfrei bis **Mittwoch, den 3. April, Morgens.** (846)

B. J. Baer, Bankgeschäft,
Halle a. S., Leipziger Straße 64.
4% pupillarisch sichere Anlagemerthe gebe kostenfrei ab.

H. C. Weddy-Pönicke,
Merseburg, Halle a. S.,
kleine Ritterstrasse 17. Leipzigerstrasse 6.

Rheinwein empfiehlt billigt (837) **Thüringer Hof.**

Für die Redaktion verantwortlich Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.